

JÜDISCHE ALLGEMEINE

- POLITIK
- ISRAEL
- JÜDISCHE WELT
- UNSERE WOCHE**
- KULTUR
- RELIGION

Suchen

21. April 2018 – 6. Ijar 5778

Abo

CIRCLE1

Angekommen

Die Kreuzberger Galerie etabliert sich mit zeitgenössischer Kunst aus Israel in der Kunstszene der Hauptstadt

25.05.2017 – von Ralf Balke



Der Geiger Ori Wissner-Levy spielte beim Galerie-Event.

© Yoonhee Kim

Identitäten überdenken und sich auf der internationalen Landkarte der Kunst immer wieder neu positionieren – auf diese Formel ließe sich wohl die zeitgenössische Malerei aus Israel bringen. Wie das konkret aussieht, konnte man dieser Tage auf einem Event der Galerie Circle1 im Berliner Bezirk Kreuzberg bestaunen. Im Rahmen der Sammelausstellung *Sing While You're Burning – Restless Painting from Israel* hatten zwölf Maler aus dem jüdischen Staat dort ihre Werke präsentiert. Die Bilder selbst vereinigten auf sich zahlreiche symbolische oder expressive Aspekte und verwoben diese zugleich mit intellektuellen sowie historischen Entwicklungslinien und ganz individuellen Erfahrungen.

»Es ist wohl eine gewisse ironisierende Art sowie die recht direkte Haltung, die für alle diese Künstler die große Klammer

Meistgelesen im Ressort

- 1. So alt wie Israel**
Gemeindemitglieder erzählen aus ihrem Leben und was...
- 2. »Massenhaft Schuhe und Kleider«** Eine ZWST-Gruppe nahm am 30. March of...
- 3. Kaktusstacheln in Acryl** 70 Jahre israelische Kunst sind noch bis zum...

Social Media

Gefällt mir 22.799

Follow 13.8K followers

Jüdische Allgemeine ePaper

DIE WOCHENZEITUNG ALS EPAPER



Ausgabe Nr. 16 vom 19.04.2018

ZUM ANGEBOT

Beilage: 70 Jahre Israel



Gerne schicken wir Ihnen unverbindlich die Sonderbeilage zu!

BESTELLEN

Fotostrecken



darstellt«, skizziert Ofir Dor, der als Kurator die Ausstellung betreute, den gemeinsamen Nenner. »Sie sind im wahrsten Sinne des Wortes ›restless‹, also ruhelos. Jedes Bild ist ein einzigartiges Phänomen dieser Haltung und beinhaltet deshalb einen besonderen magischen Moment.« Seine eigenen Arbeiten sind übrigens aktuell unter dem Titel *Woman with a Mirror, Man with a Camera* im Künstlerhaus Bethanien zu sehen.

TALENTE »Wir sind der festen Überzeugung, dass Künstler aus Israel der Kulturszene in Berlin eine Menge geben können«, erklärt Galeriegründerin Alona Harpaz. »Selbstverständlich gilt das auch umgekehrt. Sie nehmen aus der Hauptstadt zahlreiche neue Erfahrungen mit«, so die Malerin.

Die Galerie, die 2013 unter anderem auch von israelischen Künstlern wie ihr ins Leben gerufen wurde, versteht sich als Initiative, um Nachwuchstalente aus der ganzen Welt, aber vor allem aus Israel, darin zu unterstützen, in der hiesigen Kunstszene Fuß zu fassen und sich einen Namen zu machen. »Schließlich befindet sich Israel auf der internationalen Landkarte der Kunstwelt etwas abseits und isoliert. Auch ist der israelische Markt recht klein«, sagt sie.

Umso wichtiger sei es, »ihnen in Europa eine Plattform zu bieten, um stärker auf sich aufmerksam machen zu können«. Die Tatsache, dass die israelische Botschaft Circle1 dabei logistisch unter die Arme greift, betont die Bedeutung dieses Konzepts.

PRINZIP Yakov Hadas-Handelsman, Israels oberster Diplomat in Deutschland, war bei der Veranstaltung ebenso anwesend wie Kultur- und Wissenschaftsattaché Tsach Saar, der die Intention dieser Zusammenarbeit folgendermaßen auf den Punkt brachte: »Wir wollen, dass Israel auch auf künstlerischem Terrain in Berlin einfach spürbarer ist.«

Keine leichte Aufgabe. »Denn Berlin ist naturgemäß ein schwieriger Markt«, weiß Inbal Levertov, Direktorin der Galerie, zu berichten. »Wir setzen daher auf das Prinzip des interkulturellen Dialogs und haben mit Circle1 dafür eigens einen multidisziplinären Raum geschaffen, der allen offensteht.«

Wie präsent das Thema Deutschland bei israelischen Künstlern sein kann, zeigten exemplarisch die Bilder des 45-jährigen Eldar Farber, Sohn von Schoa-Überlebenden. Jeden Sommer reist er nach Berlin, um angelehnt an den Neoklassizismus seine »Deutschen Landschaften« zu malen.

ATMOSPHERE »Selten habe ich so eine beeindruckende Veranstaltung in einer Galerie erlebt«, freut sich Reinhold

BDS



[Zum Dossier](#)

Wieso Weshalb Warum



[mehr...](#)

Sprachgeschichte(n)



[mehr...](#)

Anzeige

Gottesdienste



Glossar



Gemeinden



Robbe. »Die Zusammensetzung und die Präsentation der ausgestellten Exponate, die sehr präzise Einführung in die zeitgenössische Kunst aus Israel, der Auftritt des Geigers Ori Wissner-Levy – all das zeugt von einer hohen Professionalität«, sagte der langjährige Präsident der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG).

Die informelle und lockere israelische Atmosphäre – wo sonst sieht man bei einem Galerie-Event derart viele Kinder – tat ihr Übriges. Offensichtlich sind Israels Künstler in Berlin angekommen.

Service



Nissan 5778 / Ijar 5778

30 SO 15.04.	1 MO 16.04.	2 DI 17.04.	3 MI 18.04.
4 DO 19.04.	5 FR 20.04.	6 SA 21.04.	

Wetter



Berlin	20°C	
Frankfurt	23°C	
Tel Aviv	21°C	
New York	4°C	

powered by wetterkontor.de

Zitat der Woche

»An Transsexuelle und Juden haben wir uns noch nicht herangetraut.«

Die belgische TV-Produzentin Kato Maes begründet das Konzept der Show »Taboe«, Witze über dicke und behinderte Menschen zu reißen.



POLITIK

RIAS registriert Zunahme von Delikten

Angriffe, Bedrohungen oder Sachbeschädigungen: 947 jüdenfeindliche Vorfälle erfasst

»Israelbashing ist Mainstream« Jan Fleischhauer über das Israelbild in der deutschen Presse, U-Boot-Lieferungen und das Erbe der 68er

Israels Botschaft feiert 70. Unabhängigkeitstag Mehr als 1000 Gäste bei Empfang – Außenminister Heiko Maas: »Für Antisemitismus in Deutschland gibt es keine Bagatellgrenzen«



ISRAEL

Ein Land feiert sich

Israel begeht den Unabhängigkeitstag mit Partys, Events und Feuerwerk

Kiwis Tipps für 70 Stunden Die TV-Moderatorin Andrea Kiewel empfiehlt, was Reisende unbedingt sehen sollten

Alles außer langweilig Unterwegs mit Schauspieler Sebastian Ströbel



JÜDISCHE WELT

»Wir alle leben mit einem Trauma«

Yehuda Bauer über die Auswirkungen der Schoa, Antisemitismus heute und eine Koffersuche 1948

Rechtsextreme stellen Strafanzeige gegen Reuven Rivlin

Israels Staatspräsident soll vergangene Woche beim March of the Living gegen »Holocaust-Gesetz« verstoßen haben

Debatte über den Hass Kopenhagens Botschaft in Berlin lud zu einer Diskussion über Antisemitismus in Europa



KULTUR

»Streit ist das Wichtigste«

Der Autor über die Linke in Israel und warum viele ihn für einen schlechten Juden halten

Mozart, Haydn, Beethoven Das Jüdische Museum Berlin setzt in diesem Jahr auf Musik der Wiener Klassik

»Nehmen bei euch alle Prozac?« Der Schriftsteller Eshkol Nevo über Neueinwanderer, soziale Proteste und besseres Wetter in Israel



UNSERE WOCHE

Masal Tov, Israel

Wie die Gemeinden den 70. Geburtstag des jüdischen Staates feiern – ein Überblick

So alt wie Israel Gemeindemitglieder erzählen aus ihrem Leben und was sie mit dem jüdischen Staat verbinden

»**Massenhaft Schuhe und Kleider**« Eine ZWST-Gruppe nahm am 30. March of the Living teil und schrieb ihre Eindrücke auf



RELIGION

Der Anfang der Erlösung?

Wie Rabbiner verschiedener Zeiten und Strömungen den Staat Israel interpretieren

Mit Weitblick Die Tora lehrt, dass man G'tt auch in Zeiten von Not und Unheil erkennen kann

Vom Schutz der Privatsphäre Was Rabbi Akiwa seinem Sohn gebot

[HOME](#) [POLITIK](#) [ISRAEL](#) [JÜDISCHE WELT](#) [UNSERE WOCHE](#) [KULTUR](#) [RELIGION](#) [FOTOSTRECKEN](#) [ARCHIV](#) [MOSSE-VERLAG](#)

JÜDISCHE ALLGEMEINE

[ABO](#) | [Mediadaten](#) | [Anzeigenannahme](#) | [Verlag](#) | [Impressum](#) | [Datenschutzerklärung](#)